



Unser Mögeldorf

Mitteilungen des Bürger- und Geschichtsvereins Mögeldorf e.V.
Heft 4 August 2011 59. Jahrgang

Delphinlagune Nürnberger Tiergarten
Eröffnung, Sa. 30.07.2011

Foto: Tiergarten Nürnberg



Liebe Leserinnen und Leser,

aufgrund der Terminlage folgten diesmal dicht gedrängt die Kirchweih und das Schlossfest innerhalb von drei Wochen. Für die Aktiven im Verein bedeutete das höchste Anspannung. Und wir wurden auch dieses Jahr wieder vom Wetter verwöhnt. Der Jubiläumsszug 25 Jahre Kirchweihzug fand bei erträglicher Temperatur statt, das Schlossfest hingegen, eingerahmt vom Dauerregen hatte Gott sei Dank eine Regentempause erwischt und musste mit lausigen Temperaturen kämpfen, 14,4 Grad zeigte mein Thermometer zum Schluß der Veranstaltung an. Aber die Saitenspieler heizten den vielen Besuchern, die tapfer bis zum Schluß aushielten, so kräftig ein, dass die fehlenden Grade durch Begeisterung ersetzt wurden. Dank an alle Mitwirkenden, insbesondere das Catering-Team der Inliner.



Das Ereignis des Sommers in Mögeldorf ist natürlich die Eröffnung der Lagune. In der lokalen Presse ist schon das eine oder andere Bild als Appetithappen erschienen. Ende 2007 vom Stadtrat beschlossen ist die Lagune nunmehr Wirklichkeit geworden. Eine wahrhaft gewaltige Erdbewegung hat eine Lagune entstehen lassen, die für die Tiere mehr Freiraum, für die Besucher aber auch eine viel größere Attraktivität gewährleistet. Natürlich kann man auch bei dieser nachhaltigen Verbesserung Fundamentalkritik üben, aber Zootierhaltung ist grundsätzlich und unvermeidbar immer mit Einschränkungen der natürlichen Lebensweise verbunden und kann nicht auf Delphine beschränkt werden, sondern gilt für alle Tierarten. Wir Mögelderfer sollten uns freuen, dass unser Tiergarten auch für uns wieder ein Stück an Attraktivität gewonnen hat.

Ihr Wolfgang Köhler

Inhaltsverzeichnis

Mögeldorf Aktuell

Veranstaltungskalender.....	8
25. Mögelderfer Kirchweihzug so lang wie nie	11
Förderverein der Thusneldaschule.....	19
58. Mögelderfer Schlossfest	23
Ökumenischer Kirchweihgottesdienst ..	31

Menschen und Orte

Die neue VR Bank am Wöhrder See.....	20
Tiergarten Nbg: Kleiner Halbaffe.....	39
Tiergarten Nbg: Die Delphinlagune öffnet Ende Juli ihre Pforten.....	49
Soziales Netz: 10 Jahre Stiftung „Hilfe für Mitmenschen“	55
Tiergarten Nbg: Scheuer Buntmarder ...	67
Buchhandlung Weidinger	69

Neues in Mögeldorf

Neuer Radweg.....	16
Mit Bolzen fing es an.....	37
„Unser neuer halber Kantor“	51
Blechspielzeug aus Mögeldorf	58

Geschichtliches

Fundgrube: Aus den drei Chroniken.....	15
Lederwerke Kromwell.....	28
Fundgrube: Hof der alten Reichspost ..	35
Leonhard Übler	43
Lederwerke Kromwell.....	71

Termine

Loni Übler Haus.....	70
----------------------	----

Fachkosmetikerin · Med. Fußpflegerin

Gerti Waldbauer

MEDIZINISCHE FUSSPFLEGE

mit Nasstechnik und kleiner Massage € 19.50
auch bei Problemfüßen und Diabetikern

GESICHTSBEHANDLUNG

Reinigen, Augenbrauen zupfen, Peeling, Ampulle, Maske, Vapozone,
20 min Gesichtsmassage · Dauer 90 min. € 42,-

Arminiusstraße 11 · Nähe Norikus · 90402 Nürnberg
Terminvereinbarung unter Tel. 09 11 / **46 20 939**

Evangelisch-lutherische Kirchengemeinde St. Nikolaus und St. Ulrich, Nürnberg-Mögeldorf

GOTTESDIENSTE

August

Kirche, 10 Uhr • 7.8. Kossatz, AW • 14.8. Hink • 21.8. Seitz AS • 28.8. Melzl

Haus der Gemeinde, 9 Uhr • 14.8. Hink • 28.8. Melzl

Seniorenwohnsitz Schlüterstr.8, 9 Uhr • 7.8. Kossatz • 21.8. Seitz

September

Kirche, 10 Uhr • 4.9. Seitz, AW • 11.9. Kossatz • 18.9. Hauck, AS •
25.9. Scharrer

Haus der Gemeinde, 9 Uhr • 11.9. Kossatz • 25.9. Scharrer

Seniorenwohnsitz Schlüterstr.8, 9 Uhr • 4.9. Seitz • 18.9. Hauck

SONSTIGE BESONDERE VERANSTALTUNGEN

18.9. Kirche, 11.30 Uhr Kleinkindergottesdienst (Kossatz)

18.9. Kirche, 18.00 Uhr Jugendgottesdienst zur Vorstellung der neuen
Konfirmandengruppe (Hauck)

24.9. Kinderkirche, 9.30 Uhr Oase, Ziegenstr.33 für Kinder im Grundschulalter

26.9. Kirche, 18.30 Uhr Friedensgebet (mit Friedenskreis)

Abkürzungen: Abendmahl/Soft (AS), Abendmahl/Wein (AW)

„GOTT BEGEGNEN“ in Texten und Musik

28. August, 18.00 Uhr

Dr. Roland Kalb spielt Orgelwerke von
D. Buxtehude, J.B. Loeillet, J. Kuhnau,
G. Muffat und L.J.A. Lefebvre-Wely
Die Texte liest Dekanin Ursula Seitz

25. September, 18.00 Uhr

Die Mögeldorfener Kantorei singt Werke
von Carl Philipp Emanuel Bach,
Andreas Hantke, Bernhard Klein,
Markus Nickel, Wilhelm Ortloph,
Adalbert Überlee, u.a.

Leitung Markus Nickel

Die Texte liest Pfarrer Kuno Hauck

25. Mögelderfer Kirchweihzug so lang wie nie

Auch in diesem Jahr hatten wir Mögelderfer wieder Glück mit dem Kirchweihzug. Als um 17.00 Uhr leichter Regen über Mögeldorf einsetzte, hatte doch der eine oder andere Sorgenfalten und sicherheitshalber auch einen Regenschirm im Gepäck. Aber es kam doch viel freundlicher. Punkt 18.00 Uhr schloß der Himmel wieder seine Schleusen und milde Abendsonne begleitete den Kirchweihzug. Unter großem Anklang schlängelte sich der Jubiläumszug „25 Jahre Kirchweihzug“ durch Mögeldorf. Der Cheforganisator Herr Jürgen Frost hatte alle Hebel in Bewegung gesetzt, um einen würdigen, „längsten“ Jubiläumszug zu organisieren. Viel Beifall für die engagierten Zugteilnehmer wurde von den Zuschauern am Wegesrand gesendet. Durstig beim Kirchweihplatz angekommen bildeten sich lange Schlangen vor dem Zapfhahn. Da es offenbar nur einen einzigen Zapfhahn gab – ob dies daran lag, dass der Festwirt persönlich nicht zugegen war – bildeten sich unendlich lange Schlangen und die vom Laufen durstigen Kehlen wurden erst nach zermürender War-

tezeit gestillt. Auch die Zahl der Plätze vor dem Zelt war knapper als in den Vorjahren, aber bei den bescheidenen Abendtemperaturen half das Zusammenrücken beim Aushalten. So konnten wir Mögelderfer auch dieses Jahr wieder einen schönen Kirchweihauftakt feiern. Allen Helfer, Teilnehmern und natürlich auch Spendern sei ganz herzlich gedankt. Allen voran natürlich dem Cheforganisator Jürgen Frost, der sich diesem Thema mit ganzer Verve widmet. Was einfach aussieht, kostet in Wirklichkeit ein großes Maß an Vorarbeit, Detailpräzision und auch Kommunikationsaufwand für die vielen Teilnehmer. Danke!

Herzlicher Dank gilt natürlich auch der DLRG und der Polizei, die wie immer für unsere Zugsicherheit gesorgt haben. Aber auch die vielen disziplinierten Zugteilnehmer, die jedes Jahr wieder mit Schwung und neuen Ideen teilnehmen, gilt mein herzlicher Dank. Danke auch der Tucherbrauerei, die auch dieses Jahr mit einem eigenen Festwagen im Zug vertreten war.

Kö

Teilnehmerliste

- | | |
|--|---|
| 1. Bürger- und Geschichtsverein Mögeldorf | 14. Katholischer Kindergarten |
| 2. Musikzug TSV Lauf, Marchingband | 15. CSU |
| 3. Sportvereinigung Mögeldorf 2000 | 16. Historischer Büttnerverein |
| 4. Pferdegespann 4er, Zirndorfer Fasswagen | 17. SPD und AWO |
| 5. Fischbacher und Gebersdorfer KB | 18. MSG |
| 6. CVJM Mögeldorf | 19. Champini Kindertagesstätte, Fahrzeug mit Anhänger |
| 7. Theodor-Billroth-Schule | 20. Oldtimer „Daimler 15“, H. Krauß, Fahrzeug |
| 8. Thusneldaschule | 21. DLRG, Fahrzeug |
| 9. Kinderhort Thusneldaschule | 22. Fa. Felsner, „Fiat 500“, Fahrzeug |
| 10. Loni Übler Haus | 23. TOP 5, Fahrzeug |
| 11. Jugendkapelle Rednitzhembach | 24. Autohaus Fröhlich, „Peugeot“, Fahrzeug |
| 12. Arbeiterwohlfahrt Kindergarten | 25. Post-SV, „Peugeot“, 3 Fahrzeuge |
| 13. Evangelischer Kindergarten | |

Bürger- und Geschichts-
verein Mögeldorf

Jahresfahrt des Bürger- und Geschichtsvereins Mögeldorf

nach Herrenchiemsee
zur Ausstellung Ludwig II.

Samstag,
17. September 2011

Kirche St. Karl Borromäus

- Mo. 15.08.11, 19:00: Kirche St. Karl Borromäus, Gottesdienst mit
Kräuterweihe zur Marie Aufnahme in den Himmel-Hochfest
- Di. 06.09.11, 15:00: Pfarrsaal St. Karl Ostendstr. 172, Istanbul,
„Die Schöne am Bosphorus“ – Maria Mauser
- So. 02.10.11, 11:00: Kirche St. Karl Borromäus, Gottesdienst zum
Erntedank mit Sammlung für die Tafel in Mögeldorf
- Di. 04.10.11, 15:00: Pfarrsaal St. Karl Ostendstr. 172, Verhaltenstraining,
Zivilcourage – Kriminal-Hauptkommissar Hr. Kunze
- Sa./So. 17.09./18.09.: Kirche St. Karl, EWW – vor und nach den
Gottesdiensten mit Verkostung
- So. 02.10.11, 11:00: Kirche St. Karl, GD zum Erntedank mit KiBiZe/
evtl. wieder Sammlung für die Tafel in Mögeldorf

Bilder vom 25. Mögelderfer Kirchweihzug



Aus den drei Chroniken des Geschichtsvereins Mögeldorf von 1883 – 1901



Und wie sah es denn im Jahre 1800 um die Christtage in Nürnberg aus?

„Mit gar z'schöner hat so oft der alte ‚Kouerla von Wasl drauß‘ seine Erzählung begonnen, wenn man ihn, wie oben, fragte; denn am 10. Dezember kamen die Franzosen zum andern Male — das erste Mal waren sie 1796 gekommen — nach Nürnberg herein zum neuen Thore nach der Schlacht bei Hohenlinden, Jäger, Dragoner und Artillerie unter dem Obrist Watier. Schon am 15. Dezember kamen die Kaiserlichen über Neumarkt in der Oberpfalz nach Gaus, woselbst heftiges Vorpostengefecht zwischen ihnen und den ‚Duchosen‘ stattfand und fünf Tage hartete, den 15. Dezember, kam es zu heftigem Streite zwischen den Oesterreichern und den Neufranken, wie man die über'm Rhein damals nannte und von Früh 10 Uhr bis tief in die finstrende Nacht hörte man in der ganzen Stadt den Donner der Kanonen, von Feucht und Hühnbach her. Wagen um Wagen, voll von Verwundeten kam zum Frauenthor herein und der Schreiber dieser Zeiten kann sich noch recht gut zweier Bilder erinnern, welche die Ankunft dieser Wagen darstellten. Auf den Einem sieht ein Nürnberger Mädchen die zum Tode Getroffenen aus den Wagen heben und unter dem Bilde

waren die Reime zu lesen: „Der Anblick bricht mir fast das Herz“, worauf der Fertiger des Bildes einen der Verwundeten ausrufen läßt: „Mon Dieu! ich hab großen Schmerz!“ — Auf dem andern Bild sucht ein ehrsamer Bürger das Zimmern eines der Verletzten mit den auch hier unter dem Bilde zu lesenden Worten zu beruhigen: „Geduld, es werden Eure Wunden jetzt bald im Hospital verbunden.“

Am 20. Dezember besetzten die Kaiserlichen Wädelsdorf und die Umgegend, die Franzosen hatten die Gärten bei Währd und Währd selbst besetzt. Kanonen konverteten schon vor Anbruch des Tages; von den österreichischen Artilleristen, die im Wald bei der Peterhalde postirt waren, wurden die Kugeln ihrer Kanonen bis weit in die Straßen Währds geschossen, mehrere Häuser beschädigt, ja zwei der Kugeln flogen sogar bis an die Schanze zwischen den beiden Einfüßen der Fegnitz, über welche jetzt die neue Straße führt. Da standen gar Viele der lieben Nürnberger, damals schon so neugierig wie noch heute und sahen zu, wie die Franzosen in den Wald hinein und die Kaiserlichen aus dem Wald heraus kanonirten. Als aber die zwei Kanonen heron sausten, die eine in die Stadtmauer eindrang, die andere in die Fegnitz fiel, daß hoch auf züchte das Wasser, da fiel den Neugierigen das Herz in die Hosen und „dau sen mer eba gern ganga“ schloß der ‚Kouerla vom Wasl‘ seine Erzählung, denn der war auch mit bei denen droben auf der Schanz. Am Tage darauf zogen die Franzosen ab gegen Weden-dorf, wurden bei Wach von österreichischer Kavallerie gestellt und tödtlich gellopft. Ehe es jedoch den Kaiserlichen gelang, sich der Rednitzlinie zu bemächtigen, ward am heilig Christtage Waffenstillstand, nach dessen Bestimmungen die Oesterreicher sich zurückzogen und schon am 27. Dezbr. wieder die Franzosen Nürnberg besetzten und zwar bis zum Plänewälder Friedendstillstuf. Am 1. April 1801 hatten die letzten Franzosen Nürnberg verlassen, der Stadt kostete ihr Aufenthalt 700,000 Gulden.

Neues in Mögeldorf • Neues in Mögeldorf • Neues in Mögeldorf



ZUR KIRCHWEIß WURDE DER NEUE RADWEG FERTIG





Der umstrittene Mögeldorfer Fahrradweg ist in Betrieb gegangen. Es ist schmal geworden für den Bus. Auch die Ersatzparkplätze auf der westlichen Seite der Mögeldorfer Hauptstraße sind entstanden.

HAUT & VENEN

PRAXIS ■ NÜRNBERG

DR. MED. JÖRG ZAJITSCHKE

Äußere Sulzbacher Straße 124
im Campus Nürnberg Ost (CNO)
90491 Nürnberg | Telefon 0911 95666500
Privatkassen und Selbstzahler

- Dermatologie
- Minimal-invasive
- Krampfadertherapie
- Besenreiserbehandlung
- Lasertherapie
- ambulante Operationen
- Ästhetische Medizin
- Allergologie
- Hautkrebsvorsorge

www.haut-venen-nuernberg.de



Soziales
im Netz
Nürnberger
Osten



Pflegeheim
Seepark Mögeldorf



Mathilden-Haus

SENIORENBEGEGNUNGSSTÄTTE

TAGES-, KURZZEIT- & DAUERPFLEGE

HOSPIZ & PALLIATIVER
BERATUNGSDIENST

KINDERGARTEN

Evang. Gemeindeverein
Nürnberg Mögeldorf e.V.
Ziegenstraße 30 • 90482 Nbg.

☎ 0911-99 541-0

info@diakonie-moegeldorf.de



Leben im Grünen mit dem See vor der Tür

Der Seepark Mögeldorf bietet modernsten Pflege- und Wohnkomfort in grüner Umgebung.

Pflegeheim Seepark Mögeldorf
Ostendstr. 127 • 90482 Nürnberg

☎ 0911-239 58 80

Vermittlung von
ambulanter Krankenpflege

www.diakonie-moegeldorf.de

Förderverein der Thusneldaschule "GELEBTES MITEINANDER" e.V.



Wir haben den Förderverein am 1. Dezember 2010 gegründet!



Im Schuljahr 2011/2012 laden wir Sie zu folgenden Veranstaltungen ein:

- **Mitgliederversammlung:** Mittwoch, 28.09.11, 19:30 Uhr in der Aula der Thusneldaschule
- **Weitere Treffen:** 30.11.11, 25.01.12, 28.03.12, 23.05.12, 25.07.12 (jeweils 19:30 Uhr im Lehrerzimmer)



Am Anfang war die Idee
und Kliment Markov.



Reinhold Scherer
erläutert die Satzung.

Der begeisterte Rektor



Das Kollegium beim Brainstorming



Die ersten Mitglieder unterzeichnen die Satzung
des neuen Fördervereins der Thusneldaschule.



Engagieren Sie sich im Förderverein der Thusneldaschule!

Matthias Barbian (Tel.: 5400333) oder Johann Knabenbauer (Tel.: 9373965)

Wir bauen Zukunft!

Die neue VR Bank am Wöhrder See

Die VR Bank Nürnberg entwickelte sich in den vergangenen Jahren überdurchschnittlich gut. Das Wachstum führte dazu, dass die Räume in der Hauptstelle am Lorenzer Platz eng werden. Mit dem neuen Gebäude am Wöhrder See schafft die VR Bank Nürnberg die Basis für eine erfolgreiche Zukunft.

Der Umzug aus der Bankgasse in das neue Gebäude ist für Ende 2012 geplant. Große Zustimmung fand der Neubau bereits bei der Grundsteinlegung im Oktober 2010, den die Bank mit Vertretern der Stadt, Geschäftspartnern, Mitglieder-Vertretern und Mitarbeitern feierte.

Langfristig wird die VR Bank Nürnberg durch ihre Investition Kosten sparen: Infrastrukturkosten durch die Zusam-

menlegung zweier Standorte und Energiekosten durch eine nachhaltige, ressourcenschonende Bauweise. Mit der Vergabe von Aufträgen an Betriebe aus der Region unterstreicht die Bank zudem ihre Verbundenheit mit dem Standort Nürnberg.

Mit dem Umzug an den Wöhrder See im Herbst 2012 zieht sich die VR Bank Nürnberg aber nicht aus der Nürnberger Altstadt zurück. Im Gegenteil – aktuell ist die Bank auf der Suche nach Räumlichkeiten in 1a-Lage innerhalb der Fußgängerzone für eine moderne und komfortable Innenstadtfiliale.

Die VR Bank Nürnberg wird noch viel bewegen – und ist zukünftig bestens dafür aufgestellt.



58. Mögelderfer Schlossfest

„Shalalala li, yeah, shalala la“ wummert die Band „Die Saitenspinner“, auf dem provisorischen Tanzboden vor dem Schmausenschloss in Mögeldorf. Tänzer und Tänzerinnen rocken zu den „Oldies but Goodies“ nach Kräften und im Hintergrund wird köstlicher Caipirinha verkauft.

Die Mögelderfer mit ihrem 58. Schlossfest hatten wieder einmal Glück: Ein Tag vorher, einen Tag danach und das



Fest wäre verregnet gewesen. Aber dank diverser Wetterdienste, einer gehörigen Portion Optimismus und Zuversicht entschieden die Veranstalter: Das Fest wird gefeiert.

Der Vorsitzende des Bürger- und Geschichtsvereins Mögeldorf, Wolfgang Köhler konnte eine stattliche Zahl an Besuchern begrüßen. Nun waren zwar die Temperaturen so, daß im Gegensatz zum vergangenen Jahr eher die Übergangsjoppen, Jeans und Pullover



anstelle bauchfreier Blüschchen oder über die Hose getragener Hawaihemden aus dem Kleiderschrank genommen wurden, aber was solls: Das Fest ging über die Bühne und kein Regentropfen weit und breit. Tragendes Element waren einmal mehr die Mögelderfer Inliner/innen unter ihrem Leiter Wolfgang Hannwacker. Seine Truppe war auch wieder für das leibliche Wohl der Festgäste zuständig: Damen und Herren in Inliner-Montur verkauften die Jetons, brietten saftige Schweinehälse, schenkten Bier und kräftigen Silvaner aus und verbreiteten gute Laune – ein wichtiges Ingrediens für jedes Fest.

Es begann mit den kleinen Inlinern, die ab 18 Uhr auf der zugegebenermaßen kleinen Bühne im Schmausenpark mit bemerkenswerter Präzision ihre Figuren fuhren. Halsbrecherisch wurde es dann bei den Älteren der Inliner die in rasanter Fahrt aneinander und durcheinander fuhren. Am Ende löste sich das alles auf in wohlchoreografierte Gruppen. Im Folgenden gaben die jüngeren Schüler vom Billroth-Schulhaus einen kleinen Einblick in Elemente modernen Tanztheaters, ein bisschen Lampenfieber gehört da einfach dazu, besonders wenn die Tänzerinnen so jung sind. Mit der modernen Tanzperformance der Gruppierung „Moves2 Fit“ begaben sich Tänzerinnen und Besucher in das abstrakte Land moderner Tanz-Darbietung, auch hier hatten die Tänzerinnen das Wunder vollbracht, auf kleinem Raum eine abgerundete Choreografie effektiv ins Werk zu setzen.

Wer singt hat es zumindest in diesem Punkt etwas leichter: Schüler/innen der Thusneldaschule sangen Lieder

aus einem Musical, sie sprachen von Verständigung, Toleranz und Freundschaft – eine gute Botschaft für so ein Fest.

Drei attraktive junge Mädchen vom Loni-Übler-Haus warfen alsdann die Beine hoch zum Can-Can: Sehr professionell, ein Flair vom Paris des ausgehenden 19. Jahrhunderts wehte durch den Park, als Offenbachs Can-Can durch den Park schallte. Komisch, dass man sich darüber Ende des 19. Jahrhunderts noch sittlich erregen konnte.

Das Fest ging unterdes munter weiter, die Saitenspieler gaben ihr Bestes und die Tänzer auch, da wird so manch einer das Tanzbein geschwungen haben, der das schon seeehr lange nicht mehr getan hatte – die fetzigen Songs steckten einfach an, der Rhythmus fuhr in die Glieder und auch Tanzmuffel standen plötzlich auf der Tanzfläche und rockten ungebremst.

Und so geschah folgendes, frei nach Rainer Maria Rilke: „Als Mahl begann und ist ein Fest geworden, kaum weiß man wie...“ein Fest, das auch zum „Wir-Gefühl“ der Mögelderfer beiträgt, zum sich kennenlernen, miteinander reden, mal einen heben. Per Zufall ergibt sich dann ein Kontakt zum Nachbarn, den man bislang noch nicht kannte, zu den Eltern der Freundin der kleinen Tochter, die immer zum Spielen vorbeikommt und deren Angehörige man längst schon einmal treffen wollte. Die Nacht war mittlerweile hereingebrochen und damit begann die Zeit des Feuer-Zauberers Justino, denn mit dem gängigen „Feuerschlucker“ wäre Justino, der gerne mit dem Feuer spielt, es anfacht, ausbläst, mit ihm jongliert

und es auf seiner Haut wachsen läßt, nur unzulänglich beschrieben. Wie schon in den Jahren vorher schlug die Magie dieses Elementes alle Zuschauer in ihren Bann – ein feuriger Abschluß

des 58. Mögelder Schlossfestes. Ein besonderer Dank gilt in diesem Zusammenhang: Allen Helfern und Gönnern des Mögelder Schlossfestes.

Werner vom Busch

Dusel war 2011 schon dabei, mitten in einer Regenphase ein trockenes Schlossfest. Aber für gute Nerven ist unser Wolfgang Hannwacker ja bekannt. Herzlichen Dank ihm und seinem Inliner-Team für die wieder hervorragende Cateringleistung. Danke aber auch unserer Programmleiterin Manuela Becker, deren herzliche Beziehung zu ihren auftretenden Schülern unübersehbar ist. Danke allen Akteuren, den Inlinern, der Bill-

roth- und Thusneldaschule, natürlich auch dem Loni-Übler-Haus, den Saitenspinnern und unserem Feuerskrobraten Markus Just.

Ein herzlicher Dank gilt Herrn Klaus Schwarm, der dafür gesorgt hat, dass auch dieses Jahr die Sparkasse Nürnberg das Mögelder Schlossfest tatkräftig unterstützt hat. Ebenso herzliches Dank der Gärtnerei Bartels.

Kö



KROMMWELL

1899



1989

Fortsetzung aus Heft 3

Das wiederum paßte der städtischen Konkurrenz gar nicht. Im Stadtarchiv Nürnberg, in der „Registratur des Magistrats“ liegt ein sehr aufschlußreicher Akt aus dem Jahre 1849, in welchem festgestellt wird, daß

„das Unterhalten einer Lederniederlage für Krommwell so lange verboten bleibt, als nicht nachgewiesen wird, daß kein hiesiger Lederhändler zur Übernahme der fraglichen Niederlage unter annehmbaren Bedingungen bereit ist“.

Andererseits ist dort auch zu lesen, daß die beschwerdeführenden Lederhändler dem Krommwell deswegen aufsässig waren, weil dieser ein Privilegium auf ein verbessertes Verfahren zur Lederbearbeitung besaß. Das von Krommwell vorgezeigte Leder sei – so ist ausdrücklich vermerkt – von guter Qualität.

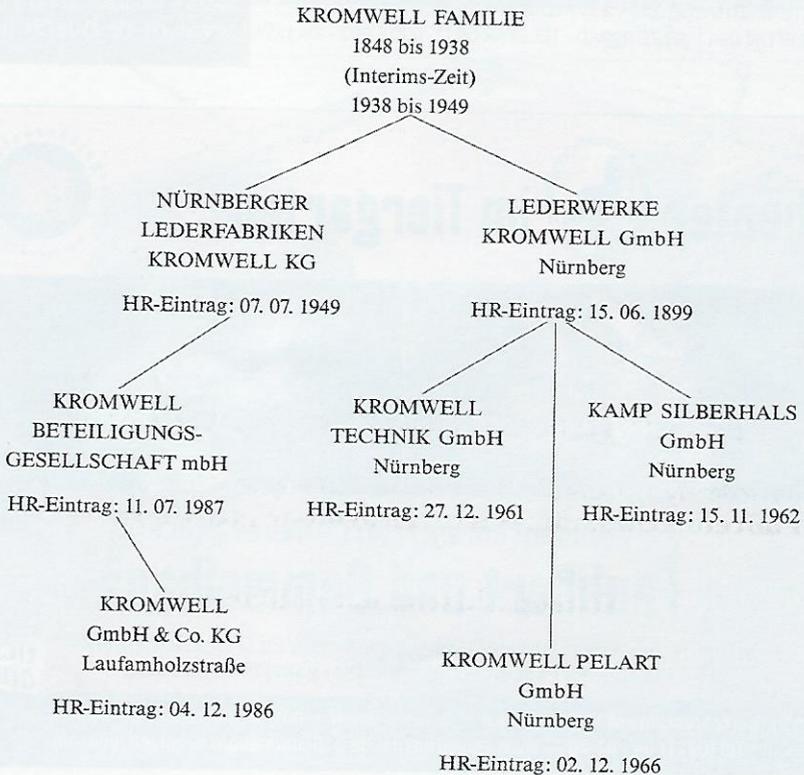
Das vorerwähnte Privilegium, ein Patent also, datiert auf den 26. 02. 1848 und trägt die persönliche Unterschrift des Königs Ludwig I. von Bayern.

Schon bald, so zwischen 1850 und 1855 dürfte die Familie Moritz Enslein Krommwell nach Nürnberg übergesiedelt sein. Im Einwohnerregister wird er als Lederhändler und Inhaber eines Privilegiums bezeichnet.

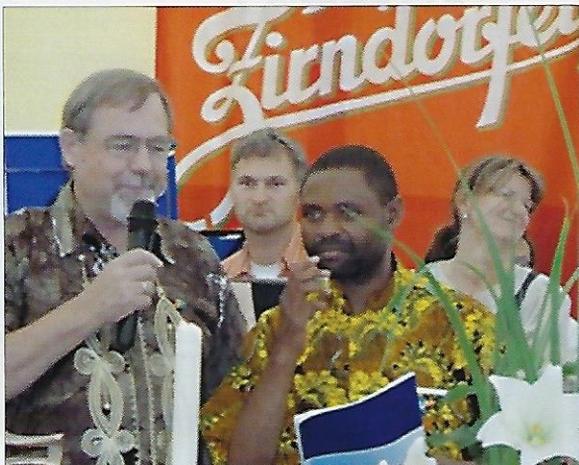
In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, Nürnberg war auf dem Wege, sich zu einer Großstadt zu entwickeln, dürfte der Handel in unserer Stadt floriert haben. Der wirtschaftliche Aufstieg nach der Reichsgründung im Jahre 1871 förderte die Industrialisierung und Kromwell suchte die Erweiterung der kaufmännischen Aktivitäten. Zusammen mit einem Gerber wurde in den 80er Jahren im benachbarten Fürth eine Gerberei gegründet, die recht erfolgreich arbeitete. Leider fehlte dem Betrieb aber die räumliche Ausweitungsmöglichkeit und so suchte man nach einem besseren Standort. Er fand sich im Nürnberger Ortsteil Mögeldorf.

Fortsetzung folgt auf Seite 71

Die Unternehmenseinheit „KROMWELL“ heute:



PFINGSTMONTAG: ÖKOMENISCHER KIRCHWEIHGOTTESDIENST



BEGEGNUNG MÖGELDORF – KIDUGALA



„AUF HOFFUNG SÄEN“



HOF DER ALTEN REICHSPPOST



„Hof der alten Reichspost“ (Gasthaus zur goldenen Hans)
in Nürnberg. Von Wilh. Ritter.

Kunstmaler Wilhelm Fischer war 1896 Mitglied des
Mögeldorfer Geschichtsvereins.

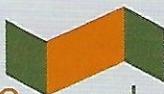
zurück zur Seite 11 Foto: Fotobella x - Fotolia.com



KÖNNEN SIE IHRE VORHÄNGE AUCH NICHT MEHR SEHEN?

Dann kommen Sie zu uns:
Bei der großen Auswahl an
Gardinen- und Dekorations-
stoffen ist bestimmt auch
für Sie das Passende dabei.
In unserem Nähatelier wird
alles nach Ihren Wünschen
gefertigt. Wir freuen uns auf
Ihren Besuch und beraten
Sie gerne.

Nürnberg Glockenhofstr. 11, Tel. 0911 44 90 05
Schwabach Auf d. Aich 1-3, Tel. 09122 52 69
www.100-jahre-schenk-wohnen.de

100
JAHRE  **schenk**
exquisit wohnen

„MIT BOLZEN FING ES AN!“

Rückblick auf die Mögeldorfer Fußballgeschichte zwischen 1945 und 1950 Nachruf auf Fritz Grau



Der Mögeldorfer Fußball der Nachkriegsjahre war Straßenfußball mit Laternenflucht. Es gab zwar schon den Platz von Phönix im Pegnitzgrund, den von Morgenrot an der Hersbrucker Straße und den von den Ostern in der Dientzenhoferstraße. Aber die eigentliche Talentschmiede war auf der Straße und auf den Plätzen. Bolzplätze fanden sich am Ende des Bürgwegs, im Pegnitzgrund und besonders beliebt war der Platz an der Waldstraße, auf dem heute das Mathildenhäus steht: Ein Dreieckgrundstück, bestehend aus fester Erde und etlichen Grasbüscheln. Es hatte eine große Rückwand aus Eternitplatten, der „Barrackn“, die bei Ballberührung knallhart dröhnte und manchmal für Polizeibesuche sorgte, wenn sich die Bewohner über die Ruhestörung beklagt hatten. Kleidungsstücke und Steine ersetzten das Tor und so schepperte eben mancher Ball an die „Barrackn“. Ansonsten herrschte die übliche Lautstärke der „Akteure ohne Schiedsrichter“. Die kleineren Kinder waren die Zuschauer. Später wollten sie da auch mitmischen. Jetzt hatten sie erst mal die „Fußball-Russla-Funktion“, d.h. sie holten die verschossenen Bälle zurück. Das war das Sportereignis vor der Haustüre. Den „Großen“ zollte man Respekt. Sie

waren die anerkannten Häuptlinge, auf die man hörte. Der Spaß und die Freude in der Freizeit waren gesichert. Im Gegensatz zum heutigen Milliardärsengeschäft war Fußball damals „Arme-Leute-Freizeit.“

Aus den vielen begeisterten jungen Fußballern ragten einige Begabungen heraus.

Die spielten bei der Spielvereinigung Nürnberg Ost, der damals als Arbeitersportverein nur eine Fußballabteilung hatte. Da waren zum Beispiel die Gebrüder Grau, geb. 1936 und 1938, mit dem Fritz „Toler“ und seinem kleinen Bruder Georg, dem „Mike“, damals ein Begriff in Fußballerkreisen. Der Mike war ein Talentfußballer und gefürchtet, weil er flink wie eine Maus („die Mike“) die Gegner austrickste. Der Fritz „Toler“ war ein ruhiger Typ, jedoch auch im Spielaufbau wertvoll und größer als der kleinwüchsige Mike. Die Schülermannschaft der Thusneldaschule war komplett aus Spielern der „SpV Ost“ rekrutiert. Beim Schulhausendspiel im Nürnberger Stadion erreichten sie den zweiten Platz unter allen Schulen. Nur der 2. Sieger! Aber wir waren stolz und beeindruckt. Mir als Spieler kam das Stadion zweimal so groß vor wie ein normaler Platz!



„Barrackn“ an der Waldstraße, 1970 abgebrochen

Nachdem der kleine „Mike“ schon vor Jahren verstarb, müssen wir nun auch den Tod von „Toler“ beklagen. Die Schul- und Jugendfreunde und die Kameraden der Mögeldorfer und Oster Fußballer gedenken der Gebrüder Grau. Ein kleines Stück Fußballgeschichte ist zu Ende gegangen.

Adolf Praeg

TIERGARTEN NÜRNBERG

Kleiner Halbaffe

Im Tiergarten der Stadt Nürnberg gab es am 20.04.2011 endlich Nachwuchs bei den Mayotte-Makis. Am 15.06.1999 übernahm der Tiergarten die restliche Gruppe vom Zoo Beauval, Frankreich. Nachdem sich über Jahre hinweg kein Nachwuchs einstellte, wurde am 17.10.2007 ein weiteres Männchen aus dem französischen Asson nach Nürnberg gebracht.

Umso erfreulicher war jetzt die glückliche Aufzucht des Jungtieres bei den Mayotte-Makis, einer Unterart der bis zu 2,5 kg schweren Braunen Makis von der Insel Mayotte im Nordwesten von Madagaskar. Die Makis gehören zu den Lemuren, den Vertretern der Primaten auf Madagaskar und tragen – wie alle Primaten – Fingernägel. Da sie aber noch einen feuchten Nasenspiegel und eine Licht reflektierende Schicht im Auge haben, was die Bedeutung des Geruchssinnes und der Nachtaktivität widerspiegelt, werden sie nicht zu den Affen gerechnet und

als sogenannte Halbaffen bezeichnet. Auch in der Natur leben Mayotte-Makis in Gruppen mit mehreren Männchen und Weibchen – ohne Harems oder feste Hierarchien aufzubauen. Die Hauptnahrung stellen Blätter und Früchte dar, aber auch Rinde und Erde wird aufgenommen. Letztere spielt vermutlich eine entscheidende Rolle bei der hohen Toleranz dieser Lemuren gegenüber giftigen Pflanzen. Darüber hinaus werden Insekten und besonders die ebenfalls giftigen Hundert- und Tausendfüßer gefressen.

Der Mensch, der erst vor ca. 1500 Jahren nach Madagaskar kam, hat bereits ein Drittel der Lemurenarten ausgerottet. Fast alle übrigen gelten heute als bedroht, da die Zerstörung des Lebensraumes nach wie vor anhält. Lediglich die direkte Verfolgung, wie die Wilderei, konnte eingedämmt werden.

*Tiergarten der Stadt Nürnberg
i.A. Dr. Helmut Mägdefrau
Stv. Direktor*

LEONHARD ÜBLER

Ein Mögelderfer Kämpfer für den sozialen Fortschritt



Ein Bericht von seiner Tochter Traudl Görl

Leonhard Übler wurde am 21.06.1899 als sechstes Kind einer Arbeiterfamilie in Laufamholz geboren. Zu dieser Zeit war seine Mutter bereits verwitwet. Schon als Kind half er mitzuerdienen. Nach der Schulentlassung gab es Konflikte bei der Lehrstellensuche, denn alle Unternehmer verweigerten den Berufsschulbesuch während der Ausbildung; so schloss er sich bald der Gewerkschaftsbewegung an, die dafür kämpfte, dass solche Praktiken abgeschafft werden. Mit Siebzehn wurde er zum Militär einberufen und nach kurzer Ausbildung an die Front nach Nordfrankreich geschickt. Durch eine schwere Verschüttung erlitt er einen Nervenzusammenbruch. Nach einem Lazarettaufenthalt wurde er zur Fliegertruppe nach Schleißheim versetzt. Im

April 1919 kehrte er nach Nürnberg-Eibach zurück.

Nach Kriegsende trat er 1920 in die SPD ein. Schnell wurde er Funktionär. So gewann Martin Bächer ihn zum jüngsten Armenpfleger der Stadt. In diesen Nachkriegsjahren arbeitete er in verschiedenen Industriebetrieben und setzte sich als Gewerkschafter engagiert für die Rechte der Arbeiter ein.

Ab 1929 arbeitete er für die Fränkische Tagespost. Dort traf er im Verlag seine zukünftige Frau. Am 9. März 1933 begann in Nürnberg die Machtübernahme der Nationalsozialisten. In der Nacht zum 10. März wurde die Fränkische Tagespost zerstört. Da waren meine Eltern arbeitslos, wenig später wurde die SPD verboten.

Mein Geburtstag war am 29. April 1933. Zuverlässige Funktionäre, wie mein

Vater, verteilten illegal den Neuen Vorwärts, der in Prag gedruckt wurde. Am 17. August 1934 wurde er von der Gestapo verhaftet. Mein Bruder Kurt war damals 5 Wochen und ich 15 Monate alt. Es gab mehrere Wohnungsdurchsuchungen bei uns in Eibach und bei den Großeltern in Mögeldorf in der Hammerstraße, wo wir später auch wohnten.

Es wurde aber nichts gefunden. Die Großmutter hatte ein gutes Versteck im Kohlenkeller.

Nach dem Untersuchungsgefängnis in Nürnberg wurde mein Vater in München-Stadelheim inhaftiert. Im Januar 1935 begannen sieben Hochverratsprozesse.

36 SPD-Mitglieder aus Nürnberg/Fürth wurden verurteilt. Mein Vater bekam 8 Monate, wovon 5 bereits abgesessen waren. Doch danach wurde mein Vater so wie die meisten anderen ins KZ nach Dachau gebracht.

Meiner Mutter ging es natürlich sehr schlecht. Sie hatte zwei kleine Kinder und konnte nicht arbeiten gehen. Erst Anfang 1937, als die wirtschaftliche Lage immer bedrohlicher wurde, brachte sie mich zur Großmutter und Kurt bei den Vermietern unter. Sie hatte eine Stelle als Kontoristin gefunden.

Am 30. Juni 1937 wurde mein Vater krank aus dem KZ entlassen. Wegen unserer prekären Lage musste er schnell Arbeit finden und bekam am 6. Juni bei Amag-Hilpert eine Stelle als Dreher, 1942 als Karteiführer. In diesen Jahren musste er sich regelmäßig bei der Polizei melden. Er galt als „politisch unzuverlässig“. Dann kam der Krieg. Wir bekamen 1944



einen kleinen Bruder namens Klaus. Kurz vor Kriegsende wurde mein Vater noch zum Volkssturm eingezogen.

Für unsere Familie war das Kriegsende eine große Befreiung. Es begann eine neue Zeit ! Hoffnung und Demokratie ! Nie mehr Krieg ! Keine Angst vor Verfolgung !

Trotz gesundheitlicher Schäden war mein Vater voller Tatendrang. Neben seiner beruflichen Tätigkeit in der Ortskrankenkasse organisierte er zunächst mit vielen freiwilligen Helfern die Nothilfe in Mögeldorf. Er half vielen Menschen bei Anträgen ans Wohnungsamt. Er war bei der Gründung der SPD im Oktober 1945 mit dabei. In dieser Zeit wurde die AWO wieder aufgebaut.

Mein Vater war dabei und wurde 1949 zum 1. Vorsitzenden der Arbeiterwohlfahrt gewählt. Die Ortsvereine waren sehr aktiv. Im Schafhoflager gab es eine große Nähstube für Mädchen. Beratungsstellen, Kindergärten und Horte entstanden. 1951 wurde in Mögeldorf das Jugendwohnheim eröffnet, gebaut vom „Verein zur Schaffung und Förderung von Jugendwohnheimen“.

Dieser wurde getragen von der AWO und der Gewerkschaft. Leonhard Übler wurde der erste Vorsitzende.

Als nächstes entstand unter erheblichen Aufwand das Müttererholungsheim in Vorra und das Kindererholungsheim in Mimberg.

Alle diese Einrichtungen lagen meinem Vater sehr am Herzen und er besuchte sie oft. Durch die enge Zusammenar-

beit verband ihn mit den Kamms eine herzliche Freundschaft.

Leider ist mein Vater, nach schwerer Krebserkrankung am 19. August 1956 gestorben.

Bertold Kamm hat eine sehr bewegende Trauerrede gehalten und hat veranlasst, dass das Jugendwohnheim in Mögeldorf den Namen seines Initiators erhält: LONI-ÜBLER-HAUS“.



Dr. med.
Gabriel Grabowski
Internist u. Lungenfacharzt
 Internistische Vorsorge

Äußere Sulzbacher Str. 124
 90491 Nürnberg
 Im **CNO** (Campus Nürnberg Ost)
Tel.: 0911/593026

TIERGARTEN NÜRNBERG

Die Delphinlagune öffnet Ende Juli ihre Pforten



Der Neubau der Delphinlagune im Tiergarten der Stadt Nürnberg wird planmäßig fertiggestellt. Die erste Freianlage für Delphine in Deutschland öffnet zusammen mit dem Manatihhaus am Samstag, 30. Juli 2011, für die Besucherinnen und Besucher ihre Pforten. In der Lagune können die Nürnberger Delphine um Delphin-Senior Moby und die Seelöwengruppe aus dem Delphinarium erstmals Sonne, Wind und Regen erleben. Für die Tiere und die Gäste entsteht mit der Lagune eine ganz neue naturnahe Wasserwelt, die umgeben von begrünten Hügeln dem Landschaftscharakter des Tiergartens Nürnberg verpflichtet ist und mit mehr als 5,4 Millionen Liter Meerwasser und einer Wassertiefe zwischen 50 Zentimetern und 7 Metern den Tieren einen strukturierten Lebensraum schafft. Die Gäste können durch eine großzügige Unterwasser-Panoramasscheibe oder im Freien von einer einmaligen Landschaftstribüne aus die Tiere beobachten. Im Manatihhaus, dem ersten wirklichen

Tropenhaus des Tiergartens Nürnberg, wird das Wappentier des Vereins der Tiergartenfreunde Nürnberg e.V., die auch als Manati bezeichnete Seekuh, seine Heimat finden. In einem tropischen Dschungel mit mehr als 50 südamerikanischen Pflanzenarten können die Besucher auch weitere Amazonasbewohner wie Affen (Weißgesichtssakis), Blütenfledermäuse, Kleinvögel und viele farbenfrohe Schmetterlinge entdecken. Eine zoologische Besonderheit werden die Blattschneiderameisen sein, die die Besucher bei ihren Tätigkeiten beobachten können. Bei den Seekühen im Wasser werden auch Enten, Schildkröten und verschiedene Fischarten zu sehen sein. Mit zunehmendem Pflanzenbewuchs kann die Anzahl der Tierarten durchaus noch ansteigen, zum Beispiel mit Zwergseidenäffchen, Pfeilgiftfröschen und kleinen Echsen.

*Tiergarten der Stadt Nürnberg
i.A. Dr. Nicola A. Mögel
Pressesprecherin*



„Unser neuer halber Kantor“

Der Wonnemonat brachte KMD Markus Nickel nach Mögeldorf

Es ist bekannt, dass auch die Kirche sparen muss. Je nach Mitgliedern werden den Gemeinden bei Pfarrern und anderem Personal Stellen zugewiesen. Dies können auch halbe und viertel Stellen sein.

Bei der wichtigen Kirchenmusik wurde in letzter Zeit nichts geändert.

Die Kürzungen in Nürnberg, die schon vor gut 5 Jahren angekündigt wurden, waren deshalb erforderlich, weil im Verhältnis zu den Größen der Gemeinden zu viele Kantoren eingesetzt waren. Die Versetzungen erfolgten unter dem Gesichtspunkt der jeweiligen Dienstzeit und auch aus sozialen Aspekten. Leider trafen sie unseren bisherigen halben Kantor Andreas Schmidt. Er wurde an Ostern verabschiedet und der erste Maitag bescherte uns einen neuen halben Kantor, der mit 45 Jahren bereits seit sieben Jahren Kirchenmusikdirektor ist, also kein unbeschriebenes Blatt, eher ein wertvolles Osterei für die Gemeinde Mögeldorf darstellt.

Mit dem Kanon „Jubilata Deo“ und fröhlichem Maigezwitscher auf der Orgel führte sich Markus Nickel eindrucksvoll ein. Beim anschließenden kleinen Sekt Empfang in der Kirche konnte er die ersten Kontakte herstellen. Frau Dekanin Seitz sprach von den Erwartungen der Gemeinde und sorgte mit einem Antrittsgeschenk für gute Stimmung.



Leicht wird es nicht sein, mit einer halben Stelle alle Chöre zu leiten, das Konzertprogramm zu managen, plus zwei Gottesdienststationen in unserer Gemeinde wahrzunehmen. In seiner bisherigen Gemeinde in der Gustav-Adolf-Gedächtniskirche hat Nickel noch eine Viertelstelle, das letzte Viertel ist mit seiner Aufgabe als Dekanatskantor besetzt. „Nebenbei“ ist Herr Nickel noch in der Dekanats und Landessynode und Vizepräsident des bayerischen Kirchenchorverbands. Wie er das alles schaffen soll, ist mir ein Rätsel. Er wirkt stabil, offen und humorvoll, Sohn eines Kantors, ein Franke der seine Kindheit und Jugendzeit in Schwabach verlebte. Eigentlich wollte er Pfarrer werden, doch die Musik von Johann Sebastian Bach mit ihrer Verkündigungskraft in Kantaten und Passionen hat ihn dazu bewogen Kirchenmusik zu studieren. Bereits seit dem Kindergarten hatte er Instrumentalunterricht. Er ist ein Allrounder, spielt sehr gut auf der Blockflöte. Geige, Bratsche, Posaune, Tuba und Klavier machen das Orchester komplett. Die Orgel kam erst mit 16 Jahren dazu. Engagiert tätig im Kinderchor, Jugendchor, Schulorchester, Posaunenchor bis zum Ensemble für alte Musik. Frühzeitig geheiratet, hat er mit seinen vier eigenen Kindern genügend Praxis im Umgang mit Jugendlichen. Das beweist auch seine Auftragskomposition „Simon Petrus, Menschenfischer“ ein Kindermusical, welches beim Landeschorstag in Göttingen

durch 1000 Kinder aufgeführt wurde. Für den diesjährigen Landeschorstag in Nördlingen hat Nickel das Mottolied „BeGEISTert singen“ komponiert. Begeistert singen möchte er natürlich auch mit den Mögeldorfern, wobei er nicht auf bestimmte Stilrichtungen festgelegt ist. Über allem steht bei ihm Johann Sebastian Bach, als Anfang und Ende.

Sein Bild von der Kirche ist differenziert. Kirche im biblischen Sinne sieht er als Gottes Geschenk. Unsere Volkskirche hat zwar tolle Seiten, aber auch schwierige Aspekte (Machtstreben, Fundamentalismus, Laxheit).

Tolle Menschen findet er in der Kirche, aber auch außerhalb. Den Ehrenamtlichen würde er gerne etwas mehr Gewicht geben und statt Konferenzen mehr Erleben in der Gemeinschaft der Heiligen. Sie merken schon, Markus Nickel spielt nicht nur so seine Orgel, sondern hat Vorstellungen über das Leben in der Kirche. Wie kann er diese in Mögeldorf segensreich umsetzen? Zentrum ist wohl der Gottesdienst mit lebendigen Orgelvorspielen zur Animation der schon vorhandenen traditionellen guten Singgemeinde. Stimmpflege und auch mehr gesellschaftliches Leben sollen den Kirchenchor attraktiver machen. Neue Chorsänger sind gefragt. Man muss nicht evangelisch sein, um im Kirchenchor mitzuwirken.

Last but not least steht die Kinder- und Jugendarbeit. Das ist Zukunft. Nickel meint, den Kindern sollte man nicht nur Dinge erzählen sondern eher vor-

leben. Musikalisch sollen sie mit unseren Traditionen in Kontakt kommen, die Sprache der älteren Musik verstehen lernen. Dann wird sie auch ihr Herz erreichen und ihnen Lebenshilfe geben. Die Mögelderfer Kirche verlangt nicht unbedingt große Orchester und Chorkonzerte. Unsere Kirche ist prädestiniert für kleine Ensembles. Das hat das letzte Konzert der ION mit der Hamburger Ratsmusik im Mai bewiesen. Ein Kirchenchor mit 30-40 Sängern könnte Großes leisten. Eigentlich ist in Mögeldorf alles vorhanden: Eine wunderbare Kirche, eine tolle Orgel, ein Verein für die Kirchen-



musik, eine Stiftung und jetzt neu:
Markus Nickel Einen guten Start!

SOLI DEO GLORIA!

Fritz Schaller

Soziales
im **Netz**
Nürnberger
Osten



Seepark Mögeldorf

Service-Wohnen für Senioren
am Wöhrder See

10 Jahre Stiftung „Hilfe für Mitmenschen“

*Die Stiftung will in christlicher
Verantwortung die Ausübung von
Nächstenliebe ermöglichen*

Im Juli 2001 gründete der Evangelische Gemeindeverein Nürnberg-Mögeldorf die Stiftung „Hilfe für Mitmenschen“. Zweck der Stiftung ist es, Menschen in schwierigen persönlichen Notlagen menschlich und fachlich zuverlässig zu unterstützen. In der durch die Kostenträger finanzierten kurz bemessenen Pflegezeit kann lediglich Pflege gesichert werden. Die Stiftungserlöse erlauben es zusätzlich qualifizierte Mitarbeiterinnen zu beschäftigen die dann zum Einsatz kommen, wenn über die Pflege

hinaus Zeit für Zuwendung gebraucht wird. Zum Beispiel bei Menschen die keine Angehörigen und kein soziales Umfeld mehr haben. Die Mitarbeiterinnen treffen oft auf große Einsamkeit bis hin zur Verwahrlosung. Sie geben Hilfestellungen im Alltag und unterstützen dabei, die Psyche zu stärken und das Leben wieder anzupacken. Eine klare Vorgabe des Stiftungsgesetzes ist es, dass das Grundstockvermögen einer Stiftung nicht gemindert werden darf. Lediglich die Erlöse dürfen für den Stiftungszweck verwendet werden. Je höher das Stiftungsvermögen ist, desto mehr kann die Stiftung „Hilfe für Mitmenschen“ anderen Menschen helfen.

Es gibt viele Möglichkeiten die Stiftung „Hilfe für Mitmenschen“ zu fördern. Jede Form der Unterstützung ist willkommen und zählt.

Spenden

Geldspenden, ob groß oder klein, ob regelmäßig oder einmalig, sind immer hilfreich und ermöglichen Zuwendung über die funktionale Pflege hinaus.

Blechspielzeug aus Mögeldorf: Die Eisenbahnen von Ottmar Beckh

Am 26. Mai 2011 habe ich in der Seniorenresidenz Seepark Mögeldorf einen gutbesuchten Vortrag über die Blechspielwarenfabrik Ottmar Beckh KG gehalten, die Firma meines Vaters. Der folgende Beitrag enthält eine knappe Zusammenfassung meines Vortrages. Von den vielen Fotos können hier nur einige gezeigt werden - ich hoffe, dennoch den Reiz des bedruckten, gebogenen und geprägten Blechs vermitteln zu können. In den 1950er und 1960er Jahren gab es in Nürnberg und Fürth mehrere Hersteller von Spielzeugeisenbahnen - nicht von Modelleisenbahnen wie Fleischmann, Trix und Arnold. Diese Hersteller sind neben Beckh die Firmen Karl Bub, Johann Distler (gehörte zu Trix), Konrad Dressler in Fürth, Georg Grötsch in Nürnberg, später in Fürth, Keim & Co. sowie Heinrich Wimmer (HWN). Hinzu kommen Biller mit der „Billerbahn“ und Johann Höfler mit einer kleinen Bahn in Spurweite 20 mm.

1. 1938-1943: Die ersten Jahre

Die Firma Ottmar Beckh KG wird am 11. November 1938 mit dem Ziel gegründet, die Spielwarenfabrik Adolf Schuhmann zu übernehmen. Geschäftsführer und persönlich haftender Gesellschafter ist Ottmar Beckh, damals 32 Jahre alt; Kommanditisten sind seine beiden älteren Brüder. Die Chance, sich selbständig zu machen, ist in den 1930er Jahren groß. Die Kehrseite dieser Chance ist das dunkelste Kapitel der deutschen Geschichte. Das NS-Regime zwingt jüdische Familien, ihre Firmen zu verkaufen. Wer nicht rechtzeitig verkauft und emigriert, wird in die KZ gebracht. In der Nürnberger Spielzeugindustrie gibt es zahlreiche Firmen in jüdischem Besitz, darunter die 1907 gegründete Firma Adolf Schuhmann, Schreyerstraße 5 in Gostenhof. Ihre Inhaber sind Adolf Schuhmann und Alfred Gottlieb. Am 28. Novem-



Auch diese schwere Lok verleugnet nicht, daß sie aus den 1930er Jahren stammt.

ber 1938 verkaufen sie ihre Firma, nicht jedoch das Grundstück. (Eine besondere Schikane der Nazis war, daß die Kaufpreise auf ein Konto der „Deutschen Arbeitsfront“ eingezahlt werden mußten, von denen monatlich nur geringe Beträge für den Lebensunterhalt unter entwürdigenden Bedingungen ausgezahlt wurden.) Adolf Schuhmann stirbt im April 1939 in Nürnberg; seine Witwe Clara Schuhmann und Alfred Gottlieb emigrieren in die USA. Schuhmann vertreibt ein umfangreiches Sortiment an Eisenbahnen und Zubehör, fertigt dieses Sortiment auf dem kleinen Grundstück in der Schreyerstraße mit dem mehrstöckigen Fabrikgebäude im Hinterhof jedoch nicht vollständig selbst, sondern vertreibt auch Artikel von kleinen und kleinsten Herstellern, von denen es in Nürnberg viele gibt. Dieses Sortiment wird von Ottmar Beckh übernommen.

Ab 1940 werden Teile für die Rüstungsindustrie hergestellt, daneben in begrenztem Umfang noch Eisenbahnen, vor allem für den Export. Im August 1943 wird der Betrieb durch Bomben zerstört und als kriegswichtig in Oberkotzau bei Hof wieder aufgebaut.

2. 1947: Neuanfang in der MarthasträÙe

Nach Kriegsende wird noch in Oberkotzau mit der Fertigung von Eisenbahnen begonnen; mit den ausgelagerten Werkzeugen werden Vorkriegsmodelle hergestellt. Schon vor dem Krieg war geplant, die Fertigung von dem viel zu engen Standort Schreyerstraße in die MarthasträÙe 25-55 zu ver-

legen, wo die Mutter von Ottmar Beckh ein unbebautes Grundstück besitzt. Dies wird nun realisiert. Mitte 1948 wird die erste Werkhalle fertiggestellt, gerade rechtzeitig vor der Währungsreform. In den Jahren 1950-1952 entstehen ein kleines Bürogebäude, eine Lagerhalle mit Verpackung und Versand und eine weitere Fertigungshalle. Insgesamt beträgt die Nutzfläche ca. 1.500 qm. (Die heute von der Marthastrasse aus zu sehenden Gebäude wurde in den 1970er Jahren von einem Mieter errichtet; die Gebäude von Beckh befinden sich dahinter.)

3. 1951-1956: Ein breites Sortiment an Uhrwerkbahnen entsteht

In den Jahren 1951 bis 1956 entsteht ein breites Sortiment an Uhrwerkbahnen in Spur 0 (Spurweite 32 mm) und Zubehör, angefangen von kleinen preisgünstigen Bahnen bis hin zu großen, schweren Lokomotiven, die heute begehrte Sammlerobjekte sind. (Am 26. Mai 2011 habe ich dieses Sortiment in einem knappen Streifzug vorgestellt.) Nach nur fünf Jahren war der Aufbau dieses breiten Sortimentes abgeschlossen, für eine kleine mittelständische Firma eine beachtliche Leistung. Hervorzuheben ist, daß alle Werkzeuge für das Schneiden, Stanzen, Biegen und Prägen der Bleche im eigenen Werkzeugbau hergestellt wurden, ausgenommen spezielle Vorgänge wie das Härten.

4. Ein neues Segment: Bahnen in Spur H0

Wie sollte in den ausgehenden 1950er Jahren das Sortiment weiterentwickelt werden? Mein Vater entschloß sich, eine Spielzeugeisenbahn in der nun am Markt zu-

nehmend beliebten Spurweite H0 zu entwickeln. Die Konkurrenten Distler, Dressler, Grötsch und Wimmer waren bereits mit H0-Bahnen am Markt. Aber es ist zu berücksichtigen, daß die Entwicklung einer H0-Bahn schon Mitte der 1950er Jahre, parallel zum Ausbau des Sortiments in Spur 0, die finanzielle Leistungsfähigkeit der Firma überfordert hätte.

So wurde 1957 mit der Entwicklung einer H0-Bahn begonnen, auf der Spielwarenmesse 1960 wurde sie präsentiert. Konzipiert wurde eine höherwertige Spielzeugeisenbahn, keine „Billigbahn“. Von Anfang an war klar, daß die Gehäuse der Lokomotiven aus Kunststoff sein und von Zulieferanten bezogen werden sollten. Ebenso klar war, daß dennoch möglichst viel aus Blech gefertigt werden sollte. Diese Entscheidung ist aus der damaligen Situation zu verstehen. Die Firma hatte know how in der Blechverarbeitung, verfügte über qualifizierte Werkzeugmacher. Die Umstellung der Fertigung auf Kunststoff hätte nicht nur erhebliche Investitionen in den Maschinenpark erfordert, sondern auch Mitarbeiter mit ganz anderen Qualifikationen.

Das Sortiment der H0-Bahnen von Beckh ist überschaubar: drei elektrische Loks, zwei Uhrwerk-Loks, vier Zachsige Personen- und Güterwagen, sechs 4achsige Personen- und Güterwagen, bei den Wagen einige Farbvarianten, für die Sortimentsbahnen einen kleinen Bahnhof und ein Signal. Die elektrischen Bahnen wurden sowohl mit Trafo als auch mit Batteriekasten für 3 x 1,5 Volt-Batterien geliefert.

5. Einige Daten zur Firma Ottmar Beckh

Die Kunden:

Wie es bei den meisten kleineren Herstel-



Güterzüge mit kleinen Wagen und großen Wagen im Stil der 1950er Jahre.

lern üblich ist, werden auch die Bahnen von Beckh über Großhändler und Exporteure vertrieben. Über sie und den Vertriebskanal VEDES - eine Einkaufsgenossenschaft von Spielwarenfachgeschäften - gelangen die Bahnen in die Läden. Neben diesem klassischen Vertriebsweg ist der Absatz über Kaufhäuser und Versandhäuser wichtig. Man findet die Bahnen von Beckh z.B. im damals noch bestehenden Kaufhaus Merkur - besser bekannt als „Schocken“. Auch ausländische Kauf- und Versandhäuser zählen zu den Kunden.

Fertigung und Mitarbeiter:

Alle Blechteile werden selbst hergestellt. Die Fertigungsschritte aus dem Ausgangsmaterial „bedruckte Blechtafel“ sind mehrfaches Zuschneiden, Stanzen, Biegen, Prägen und Montieren. Das Einlegen der Tafeln und Zuschnitte in die Stanzen und Pressen erfolgt per Hand. Die Weiterverarbeitung von bedruckten Blechtafeln stellt hohe Anforderungen an die fachliche Qualifikation der Werkzeugmacher – wenn ich altes Blechspielzeug in die Hand nehme, bewundere ich immer wieder ihr fachliches Können. Die Montage der Loks erfolgt in der Fabrik, die der Wagen überwiegend durch Heimarbeiter. Teilautomatisiert wird in den 1960er Jahren die Schienenfertigung aus Coils (Blechbänder in Rollen). Über die Mitarbeiter sind keine Zahlen erhalten. Ich schätze die Zahl der überwiegend weiblichen Arbeitskräfte in der Fertigung auf nicht mehr als 20-25 in den 1950er Jahren und auf nicht mehr als ca. 10 in den letzten Jahren. Hinzu kommen neben dem Werkmeister 3-5 Werkzeugmacher und Einrichter, einige Heimarbeiterinnen, einige Mitarbeiterinnen in Verpackung und Versand, Lagerist, Disponent, Buchhalterin, Kontoristin sowie als „rechte Hand“ meines Vaters seine Schwester Hildegard Beckh.

Wichtige Lieferanten:

Die Bleche werden von den Stahlwerken als Tafeln und als Coils bezogen. Die üb-

rigen Lieferanten sind in der Region ansässig. Es sind die gleichen Lieferanten, die auch die anderen Hersteller von Blechspielzeug beliefern. Die Tafeln werden bei den Blechdruckereien Höpffner in der Rollerstraße und Meyer in Zirndorf bedruckt. Die Uhrwerke kommen von den Firmen Bühler, Karl Kragler und Paul Weiß. Bühler liefert auch die Motoren für die elektrischen H0-Bahnen. Achsen, Schienenstifte usw. liefert die Drahtfabrik Maxfeld, die Räder die Fa. Ernst Rennebaum. Die Kartonagen fertigt Jean Wölfel. Die Formen für die Kunststoffteile und die Fertigung dieser Teile werden in Auftrag gegeben.

Umsatz und wirtschaftliche Lage:

Der jährliche Umsatz liegt um 1960 wohl bei etwa einer Million Mark, genaue Angaben kann ich wegen fehlender Daten nicht machen. Vor allem in den Jahren des Wirtschaftswunders, also Anfang und Mitte 1950er Jahre, sind Auftragslage und Gewinne sehr gut. Die für den Neubau der Fabrik und die Maschinen aufgenommenen Kredite sind bald getilgt. Ab Ende der 1950er Jahre gehen die Gewinne zwar zurück, doch wird lediglich in ein oder zwei Jahren ein Verlust ausgewiesen, verursacht durch die Investitionen für die H0-Bahnen. Meistens wird nur über die Sommermonate ein Betriebsmittelkredit von einigen 10.000 DM benötigt, der getilgt wird, wenn die Aufträge für das Weihnachtsgeschäft ausgeliefert sind.

6. 1960-1968: Straffung des Sortiments – und neue kleine Bahnen

Ab etwa 1960 bleibt das Sortiment zwar in seiner Breite bestehen, doch werden die großen schweren Loks nicht mehr angeboten. Wagen, deren Herstellungskosten in den Preisen nicht mehr weitergegeben werden können, entfallen, z.B. der schöne Kranwagen, Niederbordwagen mit Bremserhaus, Packwagen mit Schiebetüren. Obwohl der Schwerpunkt nun bei den H0-Bahnen liegt, erscheinen Anfang der 1960er

Jahre in Spur 0 noch zwei kleine, bunt lithographierte Uhrwerkbahnen. Dem neu entwickelten silbernen Stromlinienzug sieht man die Forderung der Einkäufer „billig muß es sein“ deutlich an. Da die Sortimentsbahnen ein wichtiger, für Beckh typischer Bestandteil des Sortiments bleiben, werden auch diese bunten Bähnchen mit Bahnhof, Übergang und Tunnel angeboten. Die großen Personen- und Güterzüge erhalten ein neues, sehr gelungenes Deckelbild mit einer Bahnsteigszene und eine Styroporverpackung.

7. 1969: Einstellung der Produktion

Seit Ende der 1950er Jahre, verstärkt in den 1960er Jahren, wird Blechspielzeug von Spielzeug aus Kunststoff verdrängt. Auch die unschlagbar billige Konkurrenz aus Fernost kündigt sich schon an. Beckh hat know how in der Blechverarbeitung, aber nicht in der Herstellung von Teilen aus Kunststoff. (Bei den H0-Bahnen werden die Kunststoffgehäuse der Lokomotiven bei Lieferanten gefertigt, die Wagen sind aus Blech.) Ein Umstieg auf Kunststoff erfordert nicht nur hohe Investitionen in Maschinen, sondern auch Mitarbeiter mit ganz anderen fachlichen Qualifikationen. Diese Investitionen sind aus den laufenden Gewinnen nicht zu finanzieren.

Die H0-Bahnen werden stückzahlmäßig zwar gut verkauft, sie bilden jedoch Ende der 1960er Jahre keine wirtschaftlich tragfähige Grundlage mehr. Märklin, Trix und Fleischmann bringen Startpackungen zu Dumpingpreisen auf den Markt, die laut Werbung problemlos zur Modellbahn ausgebaut werden können. Die so „altmodischen“ Uhrwerkbahnen tragen mehr zum Gewinn bei als die H0-Bahnen. Beckh wird zum größten Hersteller in diesem Segment, nachdem fast alle Konkurrenten die Herstellung von Uhrwerkbahnen aufgegeben haben.

Ottmar Beckh, inzwischen 63 Jahre ist, steht vor folgender Situation. Bei Spur 0 ist er zwar größter Hersteller, aber in einem schrumpfenden Markt. Bei den H0-Bahnen

der gnadenlose Preisdruck. Soll er Grötsch und Wimmer in das unterste Preis- und Qualitätsniveau folgen? Das widerspricht seinen Grundsätzen. Die Firma ist zwar nahezu schuldenfrei, das Grundstück unbelastet. Doch soll er investieren mit hohem Risiko? In welche Produkte? Das Privatvermögen gefährden? Ottmar Beckh entschließt sich, die Produktion nach der Auslieferung der Aufträge für das Weihnachtsgeschäft 1969 einzustellen. Auf der Spielwarenmesse 1969 wird noch einmal das vollständige Sortiment ausgestellt. Es ist ein Abschluß „aufrecht und mit Würde“. Der Verkauf der Maschinen ergibt einen beträchtlichen Erlös, die Firma wird geordnet liquidiert. Bereits Anfang 1970 sind die Gebäude vermietet. So traurig es klingt: Die Vermietung ist lukrativer als die Herstellung von Spielzeug. Am 15. Juni 1970 wird die Firma Ottmar Beckh KG aufgelöst und am 17. Januar 1973 im Handelsregister gelöscht. Mein Vater Ottmar Beckh kann noch einen langen Lebensabend bei guter Gesundheit verbringen. Er wird 91 Jahre alt und stirbt am 16. Februar 1997. Das Grundstück haben meine Geschwister und ich vor kurzem verkauft. Ein sozial ausgerichteter Verein wird dort ein Pilotprojekt „Generationenübergreifendes Wohnen“ realisieren. Ich behalte ein Grundstück zurück und werde mit Frau und meinen Blechisenbahnen weiterhin in der MarthasträÙe wohnen.

Von Dieter Beckh

Dieser Übergang wurde in großen Stückzahlen verkauft.



TIERGARTEN NÜRNBERG

Scheuer Buntmarder – Nachwuchs erstmals zu sehen



©: David & Micha Sheldon

Bei den aus Asien stammenden Buntmardern gab es im Tiergarten der Stadt Nürnberg endlich Nachwuchs. Mit etwas Glück können die Besucherinnen und Besucher einen Blick auf den scheuen Nachwuchs erhaschen.

Bereits am 24. März 2011 hat das vierjährige Weibchen „Alisa“, das am 3. April 2008 in den Tiergarten kam, zwei Junge zur Welt gebracht. In der 700 Quadratmeter großen Anlage wurden „Alisa“ vier unterschiedliche Baumhöhlen zur Geburt angeboten. Glücklicher-

weise wählte sie eine der beiden Höhlen, die mit einer Überwachungskamera bestückt waren. So konnten auch die Besucher die erfolgreiche Aufzucht über einen Monitor verfolgen, bis die Mutter mit ihren Jungen die Höhle wechselte. Im Laufe der Zeit hat sie ihre Behausung regelmäßig gewechselt. Am 29. Mai 2011 ist sie mit ihrem Nachwuchs erstmals auf der Anlage unterwegs gewesen – also pünktlich zur Jahreshauptversammlung des Vereins der Tiergartenfreunde Nürnberg e.V., der das Buntmardergehege mit 220 000 Euro finanziert hatte. Seither ist der Nachwuchs, der fast schon die Größe der Mutter erreicht hat, täglich – meist morgens und am späten Nachmittag – für kurze Zeit zu sehen. Der siebenjährige Vater „Gorbi“ ist noch im Nebengehege abgetrennt. Da Buntmarder – im Gegensatz zu den einheimischen Mardern – zumindest manchmal in größeren Familienverbänden leben, kann er möglicherweise bald selbst zu seinem Nachwuchs.

*Tiergarten der Stadt Nürnberg
i. A. Dr. Helmut Mägdefrau
Stellv. Direktor*

Bitte beachten Sie den
Redaktionsschluß!
Es ist immer der 5. des
ungeraden Monats.

Buchhandlung Weidinger feiert 20-jähriges Bestehen

Am 7. September 2011 ist es so weit: Die Buchhandlung Weidinger im Herzen von Mögeldorf feiert ihr 20-jähriges Jubiläum. Dazu erwartet von 9 bis 18 Uhr alle Kundinnen und Kunden ein bunter Reigen von Aktionen rund ums Lesen. Mit dem Laden am Mögeldorfer Plärrer erfüllte sich Else Weidinger einen lang gehegten Wunsch. Inspiriert von der „kleinen Stadt in der großen Stadt“ wollte sie hier einen Ort schaffen, an dem sich Literatur, Fantasie und Wissen begegnen. Bei der Eröffnung 1991 lud sie mit einem Gedicht von Eugen Roth zur Reise auf dem Bücherschiff ein und ist bis heute voller Enthusiasmus dabei. Lesehungrige jeder Generation finden in den Holzregalen, die noch Else Weidingers Vater angefertigt hat, reichlich Lektüre. Den neuen Roman von Marco Balzano, Damals am Meer? Einen Führer von Daniela Crescenzo, über Italienische Spaziergänge in Nürnberg oder ein Geschenk für den Hobbykoch? Die

Buchhändlerin und ihr Team haben das Passende parat. Oder sie besorgen es aus über 500.000 lieferbaren Titeln, meist schon bis zum nächsten Tag. Stammkunden schwören auf die persönliche Beratung in dem einladenden gelben Haus in Mögeldorfs Mitte. So mancher verbringt auch mal einen halben Nachmittag mit Vergleichen und Auswählen in einem der gemütlichen Ledersessel, nahe den Singsittichen in ihrer Voliere. Für diese ist wohl ein Tag wie der andere in ihrem Bücherparadies. Für Else Weidinger dagegen wird das Jubiläum willkommener Anlass sein, mit den Mögeldorfern ein Stück Stadteilkultur zu feiern.

Ein Geschenk hat sie ihrer Kundschaft und sich selbst bereits gemacht: www.buchhandlung-weidinger.de. Über die neue Homepage gibt es ab sofort Informationen über Bücher und Bestellmöglichkeiten rund um die Uhr.

Marion Voigt







BÜCHER TORE ZUR WELT

WEIDINGER
BUCHHANDLUNG

FEIERN SIE MIT UNS AM 07.09.11

TOLLE ÜBERRASCHUNGEN WARTEN AUF SIE!

CHRISTOPHSTRASSE 8 | 90482 NÜRNBERG | FON 0911-54 47 66

WWW.BUCHHANDLUNG-WEIDINGER.DE

BESTELLEN SIE IHR LIEBLINGSBUCH JETZT ONLINE!

Im Jahre 1899 begann die Fabrikation, die Firma Gebr. KROMWELL OHG wurde gegründet und am 13. 6. 1899 in das Handelsregister der Stadt Nürnberg eingetragen. Eigentümer waren Ernst und Max Kromwell, die Söhne jenes erfolgreichen Lederhändlers aus Gunzenhausen.

Bereits um die Jahrhundertwende arbeitete das Unternehmen mit einer Belegschaft von rund 50 Mann und stellte lohngare Leder- und Treibriemen für den Inlandmarkt und lackierte Rindleder für Rußland her.

Es dürfte verständlich sein, daß in den Anfangsjahren Aufbauschwierigkeiten nicht ausblieben. Mit Wagemut, Weitsicht und einem harten Willen zum Erfolg suchte Ernst Kromwell seinen Weg. Im Jahre 1906 hatte er seinen Neffen Josef Klau in das Unternehmen aufgenommen, dem die gründliche Bearbeitung des in- und ausländischen Marktes übertragen wurde. 1908 trennten sich die partnerschaftlich verbundenen Brüder. Max Kromwell gründete eine Ledergroßhandlung im Zentrum Nürnbergs, nahe der Lorenzkirche, während Ernst Kromwell in seiner Gerberei die Erzeugnisse verbesserte und das Fabrikationsprogramm fortlaufend erweiterte.

Das Fertigungsprogramm umfaßte, etwa um 1910, bei 100 Beschäftigten, 12 – 13 Tausend Großviehhäute pro anno, die zu Riemenleder, Lack- und Möbelschichten sowie Leder für die Lederwarenindustrie verarbeitet wurden. Die Produkte mit dem Namen KROMWELL waren im In- und Ausland ein Qualitätsbegriff geworden. Die Nachfrage war so groß, daß um 1910 mit einem großen Erweiterungsbau begonnen werden mußte, der im Jahre 1913 in Betrieb gestellt werden konnte. Schon 1 Jahr später zeigte sich der Erfolg der großzügigen Erweiterung. 1914 war die Einarbeitungsmenge auf 30 Tausend Haut pro anno gestiegen.

Das in der Branche noch junge Unternehmen bewies durch seine qualitative und quantitative Leistung in den Jahren 1914 bis 1918, daß es mit Recht einen Platz in der Reihe der führenden deutschen Lederfabriken beanspruchte.

Im Jahre 1923 erkannte man, daß die Gesellschaftsform einer OHG nicht mehr dem Umfang des Unternehmens entspreche und so wurde mit Gesellschaftsvertrag vom 2. Juni 1923 eine Umwandlung in „LEDERWERKE KROMWELL AKTIENGESELLSCHAFT“ vollzogen.

1927 faßte man, für die damalige Zeit einen weit schwerwiegenderen, für die Weiterentwicklung aber bis in unsere heutigen Tage sehr maßgeblichen Entschluß. Das Nachbarunternehmen „SCHREIER & NASER AG“, eine Gerberei und Treibriemenfabrik am Thumenberger Weg 26 konnte sich von den Folgen der Inflation nicht mehr erholen und so übernahm die „LEDERWERKE KROMWELL AKTIENGESELLSCHAFT“ sämtliche Aktien.

Fortsetzung folgt in der nächsten Ausgabe!